

Pressemitteilung

Umfrage unter 5.651 Selbstständigen nach einem Jahr Corona-Pandemie

Maßnahmen der Politik geben nur einem:r von acht Selbstständigen wirtschaftliche Sicherheit

Freiburg, 12.03.2021. Um die Corona-Pandemie in Deutschland einzudämmen, beschlossen Bund und Länder erstmals Mitte März 2020 weitgehende Einschränkungen für das öffentliche Leben. Seither ist fast ein Jahr vergangen, das vor allem Kleinunternehmer:innen und Selbstständige vor große Herausforderungen gestellt hat. Eine aktuelle Umfrage des Freiburger Softwareherstellers Lexware unter 5.651 Selbstständigen zeigt, welche finanziellen Auswirkungen die Pandemie auf Unternehmer:innen hat und wie die bisherigen Hilfen ankommen. Unter den Befragten waren auch 184 Selbstständige aus dem Bereich Touristik, Sport und Freizeit wie etwa Fitnesstrainer:innen, Tanzlehrer:innen & Co.

Wenn der Umsatz sinkt: Fast jede:r Dritte greift auf Altersvorsorge zurück

Das wirtschaftliche Resultat aus Sicht der Selbstständigen nach einem Jahr mit Corona? Auf den ersten Blick überraschend positiv: Rund **85 Prozent** der befragten Selbstständigen und 83 Prozent der Selbstständigen im Bereich **Touristik, Sport und Freizeit** sind trotz Umsatzeinbußen **aktuell noch zahlungsfähig**. Das ergab eine aktuelle Umfrage¹ unter 5.650 Selbstständigen im März 2021. Nicht allerdings, ohne dabei auf private finanzielle Rücklagen zurückzugreifen. **52 Prozent** der aktuell noch zahlungsfähigen Fitnesstrainer:innen & Co. gehen davon aus, in den nächsten 12 Monaten auf die für die Altersvorsorge vorgesehenen Ersparnisse zurückgreifen zu müssen. **Rund jede:r Vierte (23,7%)** rechnet sogar damit, binnen eines Jahres die Selbstständigkeit komplett aufgeben zu müssen.

Ein Grund dafür sind die Umsatzeinbußen: **Jede:r Fünfte Selbstständige (19,8%) verzeichnet einen monatlichen Umsatzrückgang von über 75 Prozent, bei den Selbstständigen im Bereich Touristik, Sport und Freizeit sind es sogar 58,5 Prozent.** Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 gaben sogar 84,8 Prozent der Befragten dieser Branchen einen Umsatzrückgang von über 75 Prozent an. Das zeigen Daten einer Umfrage² aus dem letzten Jahr.

Davon betroffen ist auch **Franziska Dietrich, Betreiberin des Pole Sport Studios Vertical Arts in Stuttgart.** „Ich habe während des ersten Lockdowns im März 2020 kurzfristig ein Online-Kursangebot auf die Beine gestellt, das bis heute läuft. So konnte ich wenigstens einen Teil der entstandenen finanziellen Lücken schließen“, so Dietrich.

¹ Die Umfrage wurde vom 22.02.2021 bis 03.03.2021 online durch das Softwareunternehmen Lexware unter 5.561 kleinen und mittleren Unternehmen und Selbstständigen, die Lösungen von Lexware oder lexoffice nutzen, durchgeführt.

² Corona-Umfrage 2020 vom Verband der Gründer und Selbstständigen (VGSD), dem ZEW Mannheim und dem Forschungszentrum Mittelstand an der Universität Trier in Zusammenarbeit mit Lexware unter 27.261 Selbstständigen; Befragungszeitraum: 07.04.2020 bis 04.05.2020

Weiterhin zu spät und wenig hilfreich: Note 3,9 für Corona-Hilfen

Mit Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 bietet die Regierung Selbstständigen unterschiedliche staatliche Hilfen zur Unterstützung an. Als **hilfreichstes Instrument zur Schadensbegrenzung** gilt dabei das **Kurzarbeitergeld**, das am häufigsten mit der Note sehr gut (11 %) oder gut (8 %) bewertet wurde. In Summe scheint die staatliche Unterstützung für Selbstständige aber eher ernüchternd zu sein: So bewerten alle Befragten, die mindestens eine staatliche Hilfsmaßnahme beantragt haben, die angebotenen Hilfen durchschnittlich mit Note 3,9. Ein wenig überraschendes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass **über die Hälfte der Befragten die staatliche Corona-Hilfen bis dato noch gar nicht oder nur teilweise erhalten hat (57,3 %)**. Allein die Novemberhilfe hat 47,2 Prozent der Befragten noch nicht oder nur teilweise erreicht³. „Die Auszahlung der Hilfen lässt weiter auf sich warten und so langsam wird es eng. Wenn meine Familie mir nicht unter die Arme greifen würde, dann hätte ich längst zumachen müssen“, so Dietrich

Um dennoch weiterhin zahlungsfähig zu bleiben, haben Unternehmer:innen im vergangenen Jahr einige praktische Maßnahmen ergriffen – 16 Prozent der Befragten aus den Bereichen Touristik/Sport/Freizeit haben Kurzarbeit eingeführt, 12 Prozent einen Nebenjob angenommen und 10 Prozent Steuervorauszahlungen gestundet.

Das Fazit der Selbstständigen lautet: **2 von 3 Befragten (63 %) sind der Ansicht, dass es der Politik weitestgehend nicht gelungen sei, mit ihren Maßnahmen wirtschaftliche Sicherheit zu vermitteln**. Bei den Vertreter:innen der Sport und Freizeit Branche sagen das sogar 69,9 Prozent der Befragten.

In einer vergleichbaren Befragung⁴ während des ersten Lockdowns im April 2020 sagte das **jeder zweite (51,3 %) Selbstständige**. Somit ist der Anteil binnen eines Jahres **um rund 24 Prozent gestiegen**. Nur **einer von acht Selbstständigen (13,2%; im Bereich Sport/Freizeit: 14,8%)** ist hingegen der Meinung, die Vermittlung wirtschaftlicher Sicherheit sei der Politik „eher schon“ oder „vollkommen“ gelungen – **2020 waren dieser Überzeugung noch 25,8 Prozent und somit knapp doppelt** so viele.

Wandel durch die Krise: Neue, digitale Geschäftsmodelle

Bei allen Herausforderungen und existentiellen Unsicherheiten gibt es einen positiven Aspekt der Krise: Die dringend notwendige digitale Transformation und Flexibilisierung von KMU hat Fahrt aufgenommen. **16,6 Prozent** der befragten Selbstständigen haben die Krise zum Anlass genommen, **ihr Angebot, ihr Geschäftsmodell oder ihre Zielgruppe anzupassen**. Gegenüber 2020 hat sich unter diesen der Anteil der Unternehmen verdoppelt, die angeben, dass sie Änderungen an ihrem Business dauerhaft vornehmen: **von 10,2 Prozent 2020 auf 22,9 Prozent 2021**.

³ Stand 3. März 2021

⁴ Corona-Umfrage 2020 vom Verband der Gründer und Selbstständigen (VGSD), dem ZEW Mannheim und dem Forschungszentrum Mittelstand an der Universität Trier in Zusammenarbeit mit Lexware unter 27.261 Selbstständigen; Befragungszeitraum: 07.04.2020 bis 04.05.2020

Auch im Bereich der Digitalisierung hat die Krise eine Katalysatorfunktion eingenommen: **46,2 Prozent** geben an, dass sich der **Digitalisierungsgrad** in mindestens einem der Bereiche **Produkte/Dienstleistungen, interne Geschäftsprozesse und Kundenberatung/Vertrieb erhöht** habe. Im April 2020 sagten das **31 Prozent der Befragten**. Am häufigsten wurden bei Selbstständigen im Bereich Touristik, Sport und Freizeit **interne Geschäftsprozess** digitalisiert, das gaben 32 Prozent an (Selbstständige insgesamt: 30,5). Der Grad der Digitalisierung bei **Kundenberatung/Vertrieb** hat sich bei 27,7 Prozent erhöht (Selbstständige insgesamt: 28,2), bei **Produkten bzw. Dienstleistungen** bei rund jedem:r Vierten (27,2%; Selbstständige insgesamt: 24,4%).

Pressekontakt:

Pressecenter Lexware

Kristina Mellert

Munzinger Str. 9

79111 Freiburg

Tel: 0761 898-4656

E-Mail: presselexware@haufe-lexware.com<http://presse.lexware.de>**Über Lexware**

Mit den Produkten von Lexware, einer Marke der Haufe Group SE, bringen Anwender ihre geschäftlichen und privaten Finanzen in Ordnung. Von der Buchhaltung über Warenwirtschaft bis zu den Steuern. Die Lösungen sind übersichtlich und einfach und können nahezu ohne Vorkenntnisse eingesetzt werden. Lexware bietet eine Rundum-Absicherung mit innovativer Software, umfassende Online-Services, Branchen-Wissen und Business-Netzwerken. Über eine Million Nutzer arbeiten mit Deutschlands führenden Business-Komplett-Lösungen für Selbstständige, Freiberufler und Unternehmen bis 50 Mitarbeiter. Weitere Informationen unter: www.lexware.de

Über lexoffice

Als Cloud-Unternehmenslösung bietet lexoffice Kleinunternehmern je nach Paketwahl ein breites Spektrum an kaufmännischen Lösungen: von der Rechnungserstellung über die Belegerfassung bis hin zum Jahresabschluss. Die Software begleitet ihre Anwender mit viel Automatisierung und überträgt die buchhalterischen Vorgänge zusätzlich in verständliche Übersichten und Grafiken, die zeigen, wie sich das Unternehmen finanziell entwickelt. lexoffice ist von der TÜV Rheinland i-sec GmbH und ISO-zertifiziert, die Software ist made in Germany – und sämtliche Daten liegen ausschließlich auf deutschen Servern. Mehr unter www.lexoffice.de